

Jahresbericht 2022

Medienkompetenztraining



evangelisches
jugendwerk
SIEG • RHEIN • BONN

Ausgangslage

Das Evangelische Jugendwerk Sieg • Rhein • Bonn hat unter anderem die Aufgabe der Konzeption, Planung, Durchführung und Nachbereitung von Projekten mit Bildungscharakter für Kinder und Jugendliche.

In diesem Rahmen wurde über viele Jahre ein GUT DRAUF – life competence training an der Heinrich-Böll-Gesamtschule in Merten durchgeführt. Aufgrund der Erfahrungen und aktuellen Entwicklungen an der Schule wurde zwischen Schule, Jugendamt und Jugendwerk der Bedarf nach einer Stärkung der Kompetenzen von Schüler*innen im Umgang mit Medien identifiziert. Das Evangelische Jugendwerk hat dazu einvernehmlich ein neues medienpädagogisches Konzept entwickelt, das seit Beginn des Schuljahres 2020/2021 umgesetzt wird.

Auf Grundlage dieses Konzeptes werden innerhalb eines Schuljahres 4 Klassen der Stufe 7 medienpädagogisch begleitet. Wöchentlich führt die pädagogische Fachkraft eine Doppelstunde á 130 Minuten, je nach Bedarfslage auch drei Schulstunden, für acht bis neun Einheiten pro Klasse durch. Des Weiteren ist ein Ferienangebot in Kooperation mit dem Jugendkulturbus1237 vorgesehen, welches sich der Mediennutzung widmet. Aufgrund des Personalmangels für den Jugendkulturbus1237 konnte im Jahr 2022 keine Kooperation stattfinden. Sobald das mobile Angebot wieder personell besetzt im Einsatz ist, wird ein Kooperationsprojekt angestrebt.

Das Evangelische Jugendwerk Sieg • Rhein • Bonn hat zum 01.01.2022 eine neue Jugend-Medien-Akademie gegründet, die eine stärkere Gewichtung auf medienpädagogische Inhalte legt. Als Teil der Jugend-Medien-Akademie profitiert auch das Training an der Gesamtschule von dem Schritt. So übernahm zum April 2022 ein neuer Mitarbeiter die Durchführung des Medienkompetenztrainings. Der studierte Medienpädagoge mit langjähriger Erfahrung aus Online-Redaktionen und Rundfunkproduktionen bringt seine Erkenntnisse als Ausbilder und Medientrainer in das pädagogische Angebot an der Heinrich-Böll-Gesamtschule ein. Er berücksichtigt die aktuellen Entwicklungen in der Medienlandschaft und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft, um diese im Trainingskonzept ergänzend einzubetten.



Pädagogische Prinzipien

Weiterhin bilden folgende bewährte Prinzipien die Basis für eine erfolgsversprechende Umsetzung des Konzepts:

- Kontinuität – neben dem Beziehungsaufbau durch personelle Beständigkeit ist die konsequente Durchführung der Trainingseinheiten mit allen Schüler*innen erforderlich
- Ganzheitliche Ausrichtung – Partizipation und Empowerment werden mittels vielfältiger Methoden und Themenbearbeitung gefördert
- Förderung der Eigenverantwortlichkeit – Durch die Berücksichtigung der Fähigkeiten und auch der Schwächen der jungen Menschen sowie durch den Austausch eigener Erfahrungen werden die Schüler*innen ernstgenommen und darin unterstützt, mehr Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen, besonders in Bezug auf die virtuelle Welt und Orientierung im Internet
- Hilfe zur Selbsthilfe – Das Konzept gibt den Schülerinnen und Schülern Methoden und Verhaltensweisen für ein gesundes Körpergefühl, gegenseitigen Respekt, Hilfsbereitschaft und Teamfähigkeit an die Hand

Inhalt

In den acht Unterrichtseinheiten wurden folgende Themen erarbeitet:

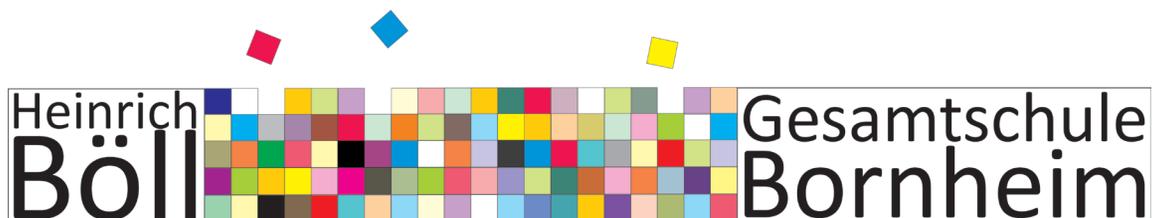
- Sichere Nutzung des Internets mit dem Schwerpunkt auf sichere Quellen, Fake News und Recherchearbeit
- Social Media – TikTok, Snapchat, WhatsApp, YouTube, Instagram u.a.: Aufklärung über Inhalte, Datenschutz, Nutzungsbestimmungen, Gefahren und die Anwendung/ Selbsterfahrung der Phänomene in sozialen Netzwerken zwischen Selbstdarstellung, Likes, Algorithmen und Filterblasen
- Cybermobbing an Fallbeispielen in sozialen Medien und Möglichkeiten damit umzugehen, sich Hilfe zu suchen und Mobbing im World Wide Web zu erkennen, Selbsterfahrungsaustausch
- Virtuelle Identität als Flucht – Fake Profile und Gaming Identitäten mit ihren Chancen und Risiken
- Abschluss der Themen

Methoden

Während der Durchführung des Medienkompetenztrainings wurden folgende Methoden angewendet:

- Anonyme Befragung zum Trainingsstart nach Wissenstand und Erfahrungswerten der Schüler*innen.
- Recherche auf verschiedenen Geräten – PC, Tablet, Smartphone in verschiedenen Browsern und Apps
- Arbeit in Kleingruppen
- Plakatgestaltung, Vorbereitung eines Vortrags, Halten eines Vortrags als Gruppe
- Rollenspiele und Theaterübungen für freies, lockeres Sprechen vor einer Gruppe
- Pädagogische Interaktionsübungen (Diskussionsrunden)
- Räumliche Positionierung zur Selbst- und Fremdwahrnehmung zu verschiedenen Themen
- Offene Dialoge (Selbsterfahrung, eigene Grenzen wahrnehmen und kommunizieren, alternative Handlungsmöglichkeiten kennenlernen)
- Rollenspiele zur Stärkung von Empathie und Fähigkeit zum Perspektivenwechsel

Im Frühling 2022 wurden in sämtlichen Klassenräumen der Heinrich-Böll-Gesamtschule sogenannte Smartboards installiert. Diese digitalen Tafeln werden in den Trainings genutzt, um Filme und Präsentationen zu zeigen – aber auch digitale Umfragen und gemeinsame Mediengestaltung finden darüber statt. Regelmäßig arbeiten die Schülerinnen und Schülern auch an iPads, um direkte Anwendungsszenarien im digitalen Raum zu ermöglichen. Der angewandte Methoden- und Medienmix konnte dadurch deutlich erweitert werden.



Durchführung/ Umsetzung

Schuljahr 2021/2022

Das Medienkompetenztraining wurde zum Jahresbeginn 2022 in der Klasse 7.3 mit 28 Schüler*innen durchgeführt.

Zu Beginn des Trainings erfolgte eine Befragung, die Erkenntnisse über den Wissensstand der Teilnehmenden aufzeigte. Hier wurde deutlich, dass insbesondere Cybermobbing für viele ein Thema ist, bei dem großer Informationsbedarf vorhanden ist. Auch die rechtlichen Bestimmungen zur Nutzung sozialer Medien waren den meisten unklar. Fundierte Recherche im Internet, die Nutzung sicherer Quellen sowie die Differenzierung von Wahrheiten und Falschinformationen erfolgte sehr unbedarft. Anhand gemeinsamer Gruppenarbeit und mit Hilfe eines Handouts konnten neu gelernte Umgangsweisen nachhaltig gefestigt werden. Dabei haben die Schüler*innen sehr motiviert an den Trainingseinheiten teilgenommen.

Im Hinblick auf Cybermobbing wurde vermehrt Raum für die Schilderung eigener Erfahrungen und den persönlichen Austausch gegeben, da dieses Phänomen von vielen Schüler*innen persönlich erlebt wurde.

Die Schüler*innen redeten sehr vertrauensvoll und frei über ihre Sorgen und Erlebnisse, jede*r hörte den Anderen zu und niemand äußerte sich feindselig oder negativ über die Erfahrungen der Mitschülerinnen und Mitschüler. Eine Schülerin bat um ein Einzelgespräch mit der Fachkraft, in dem sie Erlebnisse von Cybergrooming schilderte. Sie wurde daraufhin individuell beraten und ihr wurden Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Der Personalwechsel im April 2022 erfolgte fließend während des Trainings in der Klasse 7.3. Für einen reibungslosen Übergang sind mehrere Einheiten durch beide Fachkräfte in doppelter Besetzung durchgeführt worden.

Das Medienkompetenztraining in Klasse 7.3 wurde nach den Osterferien abgeschlossen und daraufhin ein weiterer Durchgang in Klasse 7.1 mit 26 Schüler*innen von Mai bis zum Ende Schuljahres durchgeführt. Aufgrund der pandemiebedingten Unterrichtsausfälle im ersten Halbjahr 2021, ist das Training zeitlich in Verzug geraten. Deshalb musste das Medienkompetenztraining in Klasse 7.1 verkürzt in 6 Einheiten absolviert werden. Ein Teil des Trainings wurde daher für die Schüler*innen entsprechend angepasst und gekürzt. Die inklusive Klasse verfügte über einzelne sehr leistungsstarke Schüler*innen, die sich selbstbewusst und engagiert am Medienkompetenztraining beteiligten und ihre Mitschüler*innen bei der Bewältigung von Aufgaben unterstützten.

Schuljahr 2022/2023

Nach den Sommerferien startete das Medienkompetenztraining im neuen Schuljahr für die Klasse 7.1 des neuen Jahrgangs. Die ebenfalls inklusive Klasse mit 27 Schüler*innen hatte wenig Vorerfahrung mit Cybermobbing, wie die zum Start durchgeführte Umfrage ergab. Dieses Thema wurde daher präventiv behandelt.

Bei einigen Schüler*innen konnte ein problematischer Umgang mit Selbstdarstellung in sozialen Netzwerken festgestellt werden, worauf deshalb im Verlauf des Trainings besonders eingegangen wurde. Auch rechtliche Aspekte der Social Media Plattformen wurden vertieft thematisiert, da hier große Unkenntnis herrschte. Zum Abschluss des Trainings passten die Jugendlichen eigenhändig unter Anleitung die Datenschutz- und Sichtbarkeitseinstellungen ihrer privaten Social Media Accounts an. So wird der Fremdzugriff auf ihre persönlichen Fotos, Videos und Daten größtmöglich unterbunden.

Die Klasse 7.3 im Schuljahr 2022/23 wies ein außergewöhnlich reflektiertes Mediennutzungsverhalten auf. Die Balance zwischen Online-Zeiten und Freizeit im realen Leben war vielen bereits vor dem Training ein hohes Anliegen. Auch Suchtverhalten konnten einige bei sich identifizieren und strebten einen gesünderen Umgang mit Medien an.

Recherche im Internet, die Nutzung sicherer Quellen sowie die Differenzierung von Wahrheiten und Falschinformationen stellten den Großteil der Schülerinnen und Schüler allerdings vor Herausforderungen. Zu Beginn des Medienkompetenztrainings gaben alle Schüler*innen an, dass sie lediglich „Google“ als Suchmaschine kannten und fast ausschließlich „Wikipedia“ als Quelle nutzten. Anhand der kollektiven Erstellung und interaktiven Änderung eines eigenen Wikipedia-Beitrags wurde den Schüler*innen die erstaunende Erkenntnis erlebbar gemacht, dass auch auf Wikipedia längst nicht alle Informationen revidiert sind. Nach dem Training spiegelten sie, dass sie deutlich mehr Sicherheit im Umgang mit verschiedenen Quellen, Suchmaschinen und in der Prüfung von Informationen im Internet erlangt haben.

Der Austausch mit den Klassenleitungen erfolgte wöchentlich vor, während und nach den Trainingseinheiten. Die Koordinierung der Termine und sonstiger Rahmenbedingungen wurde in Zusammenarbeit mit dem Abteilungsleiter I, Peter Poppensieker abgestimmt. Mit der Schulsozialarbeiterin Inge Hilger fanden ebenfalls regelmäßige Gespräche statt, um sich über die Jugendlichen und über aktuelle Themen der Jugendlichen austauschen zu können.

Pädagogische Angebote	Erreichte Jugendliche
Medienkompetenztraining	
Klasse 7.3 (März/April 2022)	27
Klasse 7.1 (Mai/Juni 2022)	28
Klasse 7.1 (September/Oktober 2022)	27
Klasse 7.3 (November/Dezember 2022)	26
Medienscouts AG (September-Dezember 2022)	10
Gesamt	118

Medienscouts AG

Um der Medienkompetenz unter den Schülerinnen und Schülern auch im Nachgang an das in Stufe 7 absolvierte Training einen nachhaltigen und partizipativen Raum an der Gesamtschule Bornheim zu geben, wurde im Schuljahr 2022/23 eine Medienscout AG für Schüler*innen der 8. Jahrgangsstufe etabliert.

Das Konzept ist angelehnt an das Programm „Medienscouts NRW“ der Landesanstalt für Medien NRW: Qualifizierte Medienscouts beraten ihre Mitschülerinnen und Mitschüler und helfen bei Fragen rund um digitale Medien weiter. Beim „Peer-Education“-Ansatz der Medienscouts vermitteln Jugendliche anderen Jugendlichen alles, was sie rund um Medien wissen müssen. Das schafft ein wertvolles Beratungsangebot an der Schule, das sich „auf Augenhöhe“ an den Fragen und Problemen von Jugendlichen orientiert. Mit diesem Angebot stärken wir Kinder und Jugendliche darin, einander zu helfen, wir nehmen ihre Erfahrungen und Probleme ernst und unterstützen so unmittelbar wie möglich.

Als Rückinstanz ist die medienpädagogische Fachkraft für die Medienscouts beratende Ansprechperson. Darüber hinaus werden multiplikativ auch Beratungslehrkräfte aus dem Kollegium an der Schule qualifiziert, um die Medienscouts zu unterstützen. Sie sind eine Ansprechstation, an die sich die Medienscouts selbst bei Fragen oder Unklarheiten zum Umgang mit Problemen wenden können.



Aufbau der AG

Die Qualifizierung der Medienscouts erfolgt im Umfang einer wöchentlichen AG. Über ein Schuljahr werden die Teilnehmenden in den folgenden Kompetenzfeldern geschult:

- Internet und Sicherheit: Nutzungsbedingungen, Datenschutz, IT-Sicherheit
- Social Media: Selbstdarstellung, Cybermobbing, Cybergrooming, Filterblasen, Fake News
- Digitale Spiele: Gewalt und Sucht, Hate Speech, Kostenfallen, Nutzungsdauer und Alterskennzeichnungen
- Smartphones: Problematische Smartphone-Nutzung, kreative Medienarbeit
- Soziales Lernen: Teambuilding, Kommunikation, Kooperation und Sozialkompetenz

Durchführung der AG ab dem Schuljahr 2022/2023

Die Schülerschaft der Heinrich-Böll-Gesamtschule Bornheim ist aufgrund ihrer Zusammensetzung aus vielfältigen soziokulturellen Herkünften besonderen Herausforderungen in ihrem Sozialverhalten ausgesetzt. Dabei werden Konflikte nicht nur auf dem Schulhof, sondern insbesondere auch in Klassenchats und anderen digitalen Umgebungen ausgetragen. „Cybermobbing“ als eine Form des psychischen Schikanierens erfolgt räumlich unabhängig mithilfe von Internet- und Mobiltelefondiensten.

Da Erwachsene und Lehrkräfte zu den digitalen Umgebungen der Jugendlichen nur begrenzt Zugang haben, ist die Begegnung verantwortungsvoll geschulter Medienscouts unter Gleichaltrigen ein unmittelbarer Lösungsansatz.

Bei der Qualifizierung zu Medienscouts im Rahmen der AG sollen die 10 Schülerinnen und Schüler ihre eigene Medienkompetenz erweitern und entsprechendes Wissen, Handlungsmöglichkeiten sowie Reflexionsvermögen für einen sicheren, kreativen, verantwortungsvollen und selbstbestimmten Medienumgang aufbauen. Durch die Vermittlung dieser Aspekte an gleichaltrige Mitschülerinnen und Mitschüler soll zudem die Sozialkompetenz der Medienscouts gefördert werden.

Für die kreativ-gestalterische Komponente ist in der AG auch Mediengestaltung ein essenzieller Bestandteil. Hier konnte die Grafikdesign-Online-Plattform Canva effektiv genutzt werden, da sie kostenfrei nutzbar und für die Schüler*innen deutlich einfacher zu bedienen ist als professionelle Software. Im Rahmen der AG sind einige Poster entstanden, auf denen die Medienscouts Medienkompetenz-Tipps zusammengefasst haben. Die Poster wurden ausgedruckt und flächendeckend in öffentlichen Teilen der Schule aufgehängt.



Im Umgang der Teilnehmenden miteinander gab es innerhalb der AG einige Konflikte, die das Arbeiten in der AG erschwerten. Aufgrund dieser Vorfälle und spürbarem Nachholbedarf in Sozialverhalten bei mehreren Teilnehmenden der AG entschied die Fachkraft in Rücksprache mit dem Jugendwerk und der Schulsozialarbeiterin, dass die Medienscout AG neben dem medialen Schwerpunkt auch das Thema soziales Lernen in den Fokus nehmen sollte. Das letzte Thema vor den Weihnachtsferien war die Produktion eines Podcast zum Thema Sexualität im Internet.

Für das zweite Schulhalbjahr in 2023 ist geplant, Beratungslehrkräfte in die AG einzubinden und diese separat zu schulen, damit sie als Rücksicherungs-Instanz und Ansprechpartner*innen für die Medienscouts zur Verfügung stehen. Zudem absolvieren die Medienscouts im Laufe ihrer Qualifikation den offiziellen „Medienpass NRW“, der ihre erworbenen Kompetenzen protokolliert und bescheinigt.

Das nächste Auswertungsgespräch mit allen Beteiligten (Schulleitung, Stufenleitung, Jugendamt und Träger) ist zum Ende des Schuljahres angedacht.

Ausblick

Im Jahr 2023 wird das Medienkompetenztraining in den Klassen 7.2 und 7.4 durchgeführt und die Qualifizierung sämtlicher Schüler*innen des Jahrgangs damit vervollständigt. Die Medienscouts AG wird mit den teilnehmenden Jugendlichen fortgeführt und der Fokus auf Soziales Lernen dabei weiter ausgebaut. Auch nach den Sommerferien 2023 soll das Angebot einer Medienscouts AG etabliert werden und für eine wachsende Zahl sozialkompetenter Medienscouts an der Heinrich-Böll-Gesamtschule sorgen. Die Fachkraft wird in Zusammenarbeit mit ausgewählten Lehrkräften zudem die Betreuung der bereits qualifizierten Medienscouts gewährleisten.

Übergreifendes Ziel des Engagements an der Schule ist, die Themen rund um Medienkompetenz und Sozialkompetenz stetig und ganzheitlich in die Aufmerksamkeit von Schülerschaft, Lehrkräften und Eltern zu bringen. Dazu ist bereits in Planung, zusätzlich Digitale Elternabende zu verschiedenen Themenschwerpunkten anzubieten, in denen Eltern und Lehrkräfte informiert werden und die Möglichkeit zur individuellen Beratung erhalten.

Das nächste Auswertungsgespräch mit allen Beteiligten (Schulleitung, Stufenleitung, Jugendamt und Träger) ist zum Ende des Schuljahres angedacht.

